

Zeitloser Hardbop: Gary Barone Organ Quintet

Rund 180 Kompositionen hat er bislang verfasst, jetzt sind ein paar mehr hinzugekommen. Zur Premiere seines Organ Quintet bei der Freiburger Jazz Night im Jos-Fritz-Café stellte sie Gary Barone vor. Der badische Amerikaner, ein erfahrener Jazz-Haudegen, brachte damit geradlinigen, zeitlosen Hardbop zu Gehör, der den modernen Jazz vielfach auszeichnet. Kantige und melodische Stücke, schnelle und langsame halten sich die Waage. Die Arrangements hat Barone, der sich als gewiefter Klangtüftler erweist, seinen Solisten auf den Leib geschrieben. Sie lassen auch die alten Stücke in neuem Glanz erscheinen. Der Posaunist Rene Mosele etwa bringt mit kraftvollem, doch flüssigem Spiel ebenso neue Facetten wie Saxofonist Tom Timmler, der mit warmem Ton auf Tenor und Sopran expressive Spitzen andeutet. Der Komponist schließlich fügt auf der klar konturierten Trompete stimmige Geschichten hinzu. Die fein aufeinander abgestimmten Bläser, deren Einsätze der Komponist mit bestimmendem Fingerzeig lenkt, prägen das Bild, das durch die perfekt eingespielte Rhythmusgruppe unüberhörbar Pfeffer bekommt. Thomas Bauser auf der Hammond-Orgel und Jörg Eckel am Schlagzeug, die wie immer den Kern der Hammond Jazz Night ausmachen, sind einmal mehr verlässliche Partner. Satte Klangfarben verschlingen sich schlüssig mit den Kompositionen, denen sie klangliche Facetten hinzufügen. Mag das freie Spiel der Kräfte insgesamt wenig zur Geltung kommen, so überzeugen doch das hohe Niveau der Solisten sowie ein abgerundetes Programm. Unverständlich, dass Barone das bunt zusammengewürfelte Publikum, das sich dicht drängte, zur Ruhe ermahnen musste.

Rainer Kobe

(Badische Zeitung 10.03.2009)